

Ein Skarabäus von Qarn Ḥaṭṭīn

Siegward Kunath - Wuppertal

Im Frühjahr 1976 wurde auf dem Tel von Qarn Ḥaṭṭīn ein Skarabäus aufgefunden¹.

Qarn Ḥaṭṭīn, die "Hörner von Ḥattin", ist eine markante Erhebung auf der von Felsen übersäten Basalt-Hochebene im östlichen Unter-Galiläa: Eine Vulkanruine mit nördlicher und südlicher Kuppe, zwischen denen sich der Krater befindet².

Der Tel bedeckt die höhere und größere südliche Kuppe. In ihrem Ostbereich, am nördlichen, zum Krater hin abfallenden Hang, fand sich der Skarabäus³.

Z. GAL hat in einem Aufsatz über die beiden bedeutenden Ruinenhügel dieses Gebietes, Tel Rekhesh und Tel Qarn Ḥaṭṭīn die Bedingungen untersucht, die eine Siedlung ermöglichten⁴.

Tel Rekhesh liegt auf einer Kalksteinanhöhe im wasserreichen Naḥal Tavor, umgeben von fruchtbaren Äckern; Qarn Ḥaṭṭīn befindet sich jedoch auf einem felsigen Plateau mit sehr begrenzten Möglichkeiten für Landwirtschaft. Die einzige Quelle ist 1 km entfernt und liegt 200 m tief am Fuße der nördlichen Kuppe⁵. Trotz dieser ungünstigen Bedingungen gab es an diesem Ort zu verschiedenen Zeiten eine Siedlung, weil von dieser Position aus zwei wichtige Handelsstraßen zu kontrollieren waren: Einmal ein Nebenabschnitt der Via Maris

1 Der Verf. machte diesen Fund anlässlich einer ausgedehnten Begehung von Qarn Ḥaṭṭīn und Umgebung. Maße: 14 x 11 x 6 mm.

2 Daß sich im Krater die Ruinen einer antiken Synagoge befinden, wie bei E. ORNI/E. EFRAT, Geography of Israel, 4. rev. Edition, auf S. 75 behauptet wird, ist ein Irrtum. Siedlungsreste finden sich nur auf der südlichen Kuppe.

3 In diesem Bereich befanden sich einige frisch ausgehobene Gräben, so daß es möglich ist, daß der Skarabäus aus dem Aushub herausgewaschen wurde.

4 Z. GAL, Tel Rekhesh and Tel Qarney Hittin, hebr., Eretz-Israel Vol. 15, Y. Aharoni Memorial Volume, S. 213-221.

5 Die Quelle liegt heute in Nebi Shūeib nordwestlich vom Tel.

zwischen dem Jesreel-Tal und dem See von Genezareth, zum andern einen Handelsweg, der aus dem Jordantal durch die Ebene von Javneel auf die Basalthöhe führt⁶. Da die Sicherung dieser Handelswege für die großen Metropolen des Landes immer wichtig war, entließen sie ein für die Siedlung ungünstiges Randgebiet, wie es die Basalthöhen darstellten, nicht ihrer Kontrolle⁷. Auf Qarn Ḥaṭṭīn finden sich Siedlungsreste zweier Epochen: In der späten Bronzezeit, 14.-13. Jh., war die ganze südliche Kuppe von einer Mauer umgeben, die in einigen Grabungsschnitten bis zu einer Höhe von 1,60 m und einer Breite von 2,60 m anstand. Da aber in dem so geschützten Gebiet an einigen Stellen der natürliche Fels ansteht, könnte es durchaus sein, daß nicht die gesamte Fläche bebaut war, vielmehr nur der höhere Bereich der Kuppe. Die Siedlung bzw. Festung wurde zweifellos zerstört, worauf eine 40 cm dicke Brandschicht hinweist.

In der Eisen-II-Zeit, 9.-8. Jh., wird auf dem Gipfelbereich wieder eine Festung errichtet, die 2 m mächtige Siedlungsschichten hinterläßt⁸.

Der Skarabäus ist aus Steatit gefertigt. Seine Oberseite ist nur grob bearbeitet und durch Einritzungen aufgeteilt, so daß die Elemente des Skarabäus angedeutet sind.

Seine Basis zeigt einen Löwen (?) mit erhobenem, über dem Rücken geschwungenen Schwanz⁹; in seiner Vorderpranke hält er einen Zweig (?). Im vorderen Teil des Tierkörpers sind drei unterschiedliche Löcher gebohrt. Zwei führen so tief, daß sie in die etwas schräg angebrachte Längsbohrung stoßen.

6 Y. AHARONI, Das Land der Bibel, Eine historische Geographie, 1984, S. 28, über den Darb el-Hawārna, der das Jordantal mit Akko verbindet.

7 Z. GAL, a.O. S. 220f, verweist auf den archäologischen Befund, der eine Abhängigkeit der Siedlungen auf der Hochfläche von denen im Jordantal und im Jesreel-Tal erkennen läßt. So fehlen z.B. Siedlungen der Eisen-I-Zeit auf der Hochfläche, ein Hinweis, daß die Israeliten die kanaänischen Städte in der Ebene nicht besiegten, diese die Hochfläche und die dort verlaufenden Handelswege weiterhin kontrollierten.

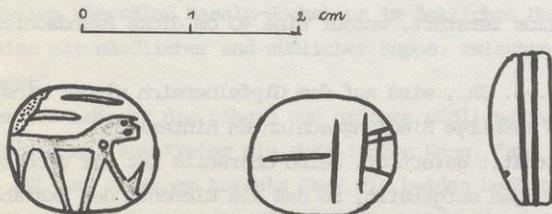
8 Zum archäologischen Befund auf Tel Rekhesh vgl. N. TZORI, The Land of Issachar, Archaeological Survey, hebr., Jerusalem 1977, Nr. 175 (= S. 116-118).

Zu den Einzelheiten der Probegrabung auf Qarn Ḥaṭṭīn vgl. Z. GAL, a.a.O., S. 215-218.

9 Infolge eines kleinen Randausbruchs ist es nicht ganz sicher, ob der untere Strich wirklich den Schwanz des Tieres darstellen will, was aber sehr wahrscheinlich ist. Der obere Strich könnte dann das Zeichen nb bedeuten; vgl. Lachish IV Pl. 30, Nr. 43.

Der Löwe ist ein häufig auf der Basis von Skarabäen abgebildetes Motiv¹⁰.
 Obgleich er außerhalb des Gebietes der israelitischen Festung der Eisen-
 II-Zeit gefunden wurde, dürfte er doch dieser Epoche zuzuordnen sein¹¹ und
 kann somit den keramischen Befund ergänzen bzw. unterstützen.

Z. GAL identifiziert, in Übereinstimmung mit Y. AHARONI, die Ortslage mit
 der kanaanäischen Stadt Schemesch-Adam aus den Listen von Thutmoses' III.
 und Amenophis II. und dem israelitischen Ort Adama im Stammesgebiet von
 Naphthali¹².



10 E. HORNUNG/E. STAHELIN, Skarabäen und andere Siegelamulette aus Basler Sammlungen, Ägyptische Denkmäler in der Schweiz, Bd. 1, Mainz 1976, S. 126f; Megiddo Tombs Pl. 137, 12; Megiddo II, Pl 152, 197; Lachish IV Pl. 30, 42, 43; Pl. 36, 217-221.

11 R. GIVEON datierte diesen Skarabäus ins 8. Jh.

12 Vgl. Y. AHARONI, a.a.O., S. 53f.